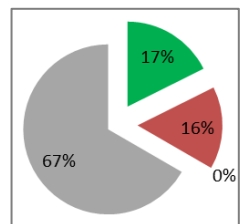


**Jahresbericht
Volksschule Schüpffheim
Schuljahr 2015/16**



Inhaltsverzeichnis

Schulnachrichten	3
„Wissen reicht nicht. Zeig, was du kannst!“ (Vorwort der Schulleitung)	
Eine Ära geht zu Ende (Abschlussbericht und Bilanz der Bildungskommission)	
Kennzahlen	
... und noch ein wenig mehr Statistik	
Schulleben	8
... im Schulhaus Klusen	
... im Schulhaus Dorf	
... im Schulhaus Moosmättli	
... im Schulhaus Oberstufe	
Entwicklungsschwerpunkte	12
Schul- und Unterrichtsentwicklung	
Personalentwicklung	
Organisationsentwicklung	
Personelles	14
Verabschiedungen Ende 15/16	
Neuanstellungen fürs Schuljahr 16/17	

Der Jahresbericht gilt als Rechenschaftslegung der Schule gegenüber der Bevölkerung. Er wird jährlich am Ende des Schuljahres veröffentlicht. Der Jahresbericht nimmt Bezug zur relevanten Leistungsvereinbarung. Er gibt Auskunft über die Tätigkeit der Schule im strategischen und operativen Bereich. Der Jahresbericht wird durch die Schulleitung erstellt.

„Wissen reicht nicht. Zeig, was du gelernt hast!“

Das müssen Sie wissen!

Auf das Schuljahr 2017/18 wird im Kanton Luzern der neue Lehrplan 21 auf der Primarstufe eingeführt. Waren in den bisherigen Lehrplänen vorwiegend Inhalte (Lernstoff) aufgelistet, welche „durchgenommen“ werden müssen, beschreibt der LP 21, was Schülerinnen und Schüler am Ende von Unterrichtszyklen wissen und können sollen. Dabei spricht der LP21 von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, welche die Kinder erwerben. Ziel ist das Gelernte durch Anwendung unter Beweis stellen zu können.

Verstanden um was es geht? Zwei Beispiele helfen vielleicht weiter!

Das Fach **Musik** (Zyklus 1) beinhaltet 6 Kompetenzbereiche: Singen und Sprechen, Hören und Sich-Orientieren, Bewegen und Tanzen, Musizieren, Gestaltungsprozesse, Praxis des musikalischen Wissens. Im Lehrplan 21 ist es wichtig, dass in einer Unterrichtseinheit jeweils mehrere Kompetenzbereiche einbezogen werden. Zum Beispiel wird mit der Klasse zuerst ein Lied gesungen und anschliessend auf Rhythmus und Melodie untersucht. Weiter können zum selben Lied verschiedene Choreografien entstehen. Auch das Begleiten des Liedes mit verschiedensten Instrumenten (Rhythmusinstrumenten, mit dem eigenen Körper, Klangstäben, Alltagsgegenständen) wird geübt. Theoretische Inhalte sollen erfahren und erlebt werden. Zum Beispiel wird die Viertelnote zuerst gestampft, geklatscht, gespielt, gehört, gezeichnet, bevor die Kinder die traditionelle Musiknotation kennen und anwenden lernen. Musik will erlebt, gesehen und gehört werden.

(Auszug aus „Lehrplan 21 mit Kompetenzorientierung Zyklus 1“, Fachleitung Musik, Ablage auf unserer Homepage unter Portrait)

Das Fach Mensch & Umwelt wird neu **NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft)** genannt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Welt in ihren natürlichen, technischen, historischen, kulturellen, sozialen, ökonomischen, ethischen und religiösen Aspekten auseinander. Sie erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, sich in der Welt zu orientieren, diese immer besser zu verstehen, sie aktiv mitzugestalten und in ihr verantwortungsvoll zu handeln. Diese Kompetenzen werden anhand einer bildungsrelevanten Fragestellung aus verschiedenen Sichtweisen erarbeitet. Ein Beispiel einer solchen Fragestellung: Wie kommt der Apfel in die Migros?

(Auszug aus „Lehrplan 21 mit Kompetenzorientierung Zyklus 2“, Fachleitung NMG, Ablage auf unserer Homepage unter Portrait)

Was machen Sie nun daraus? Sie nichts! Wir sind gefordert!

Die Unterrichtsformen und die Prüfungspraxis müssen der Zielsetzung angepasst werden. Handlungssituationen müssen vermehrt im Unterricht Niederschlag finden. Guter Unterricht bedeutet also „anforderungsreiche Situationen“ bzw. „anforderungsreiche Aufgabenstellungen“ schaffen, in denen handelndes Lernen gefördert und gefordert wird. Wissen ist und bleibt die Basis für Kompetenz, reicht aber alleine nicht mehr aus. Auch die Form der Leistungsbeurteilung wird sich verändern. Nicht nur das Wissen wird abgefragt, sondern das Können muss in einer Prüfung unter Beweis gestellt werden. Dabei sind auch Lernprozesse zu bewerten und da Tatbeweis ohne Motivation nicht möglich ist, wird dieser Aspekt automatisch mehr Gewicht in der Bewertung bekommen. Im vergangenen Schuljahr setzten sich die Primarlehrpersonen mittels Einführungsveranstaltungen, Fachkursen und schulinterner Weiterbildung vertieft mit dem LP 21 auseinander. Wir wissen was es mit dem LP21 auf sich hat und haben das Prinzip verstanden. Die Anwendung folgt definitiv im Herbst 2017.

Schüpfheim, 9.6.16

Co-Schulleitung Martin Hug und Kurt Rüegg



Eine Ära geht zu Ende

Die letzte vom Volk gewählte Bildungskommission zieht Bilanz.

Die Bildungskommission in Schüpfheim wird per September 2016 zu einer gemeinderätlichen beratenden Kommission. Im Rahmen dieser Neuorganisation wird sie auch personell neu besetzt. Der Wechsel ist mehr als nur eine kleine Rochade. Vielmehr geht die Ära der Bildungskommission bzw. Schulpflege als vom Volk gewählte Behörde zu Ende. Grund genug zurückzublicken, nicht nur auf das vergangene Jahr, sondern auf die vergangenen 10 Jahre. Die Bilanz hat die Bildungskommission an ihrer letzten Sitzung erstellt. Nachfolgend der Blick auf fünf ausgewählte Aspekte.

Schulstrukturen stehen im Dienste der pädagogischen Zielsetzung.

Die Schulstrukturen im Sinne der drei langjährigen Zyklen sind für die Schule Schüpfheim definiert. Die Eingangsstufe wird ab dem kommenden Schuljahr als zweijähriger Kindergarten angeboten und die Einführung der integrativen Sekundarschule ist mit dem Schuljahr 2015/16 erfolgreich abgeschlossen. Der Entscheid für ein integratives Sekundarschulmodell war durch Strukturzwänge geleitet. Die gelungene Umsetzung erfolgte aber, was die Nomination für den Schweizer Schulpreis beweist, aus und mit Überzeugung für das gewählte Modell. Beim Entscheid für einen zweijährigen Kindergarten anstelle einer Basisstufe war die Einschätzung der Lehrpersonen für das Modell des zweijährigen Kindergartens ein ausschlaggebendes Element.

Die Errungenschaften, die Orientierung zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen aus der Einführung des integrativen Sekundarschulmodells sind zu hüten. Der zweijährige Kindergarten ist zielstrebig mit und aus Überzeugung für das Modell umzusetzen. Was bleibt, ist die offene Frage, inwieweit altersgemischte Primarklassen an der Schule Schüpfheim das kooperative und eigenständige Lernen fördern und fordern.

Die hohen Anforderungen an die Schule können nur interdisziplinäre Teams erfüllen.

Neben dem eigentlichen Kerngeschäft, dem Unterricht, haben in den vergangenen Jahren schulische Unterstützungsangebote massiv zugenommen. Dazu gehören, um nur einige zu nennen, Schulsozialarbeit, schul- und familienergänzende Tagesstrukturen, Schuldienste, integrierte Förderung, integrierte Sonderschulung sowie Elternmitwirkung. Die Angebote werden an der Schule Schüpfheim unterschiedlich angeboten und genutzt.

Die flankierenden Angebote werden in Zukunft auf Grund der multikulturellen, heterogenen gesellschaftlichen Entwicklung an Bedeutung zunehmen. Die Arbeit der Lehrpersonen wird neu durch die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams bereichert. Es gilt ein auf die Schule Schüpfheim angepasstes, in der Umsetzungstiefe differenziertes Angebot aufrecht zu erhalten und dieses laufend den echten Bedürfnissen anzupassen. Nur diejenigen Angebote nützen etwas, welche auch wirklich genutzt werden.

Die Bildung kostet etwas. Die Mittelbereitstellung garantiert aber noch lange keine Qualität.

Mit dem Ausbau des Angebotes rund um die Bildung haben sich in den letzten 20 Jahren die Bildungskosten nahezu verdoppelt. Die Betriebskosten der Schule Schüpfheim lagen in den letzten Jahren aber erfreulicherweise konstant unter den Vergleichswerten des Kantons Luzern. Die Bildungskommission hatte in der Vergangenheit keine Finanzkompetenzen, fühlte sich aber stets zu einem kostenbewussten Handeln verpflichtet. Mit dem neuen Gemeindeführungsmodell und dem Projekt stark.lu, der Steuerung von Aufgaben und Ressourcen auf kommunaler Ebene, werden die Finanzkompetenzen neu geregelt. Die Gemeinde erhält damit ein durchgängiges und effektives Steuerungsinstrument.

Die Bildung wird durch die Einführung von stark.lu profitieren. Die strategischen und operativen Führungsebenen können zukünftig ihre Entschiede im Bildungsbereich noch besser auf ihre Übereinstimmung mit den langfristigen Zielen, auf ihre Kosten und auf ihre Wirkung überprüfen. Der Erhalt und die Verbesserung der Bildungsqualität bedingen zwingend entsprechende Ressourcen. Ressourcen alleine sind aber noch lange keine Garantie für eine steigende Bildungsqualität. Der angepasste, kreative und intelligente Einsatz der Ressourcen ist gefragt.

Unterrichtsqualität bleibt das A und O einer erfolgreichen Schule.

Wir wissen es, der Neuseeländer Bildungsforscher John Hattie hat es offengelegt. Entscheidend sind nicht pädagogische Programme, entscheidend sind: Der Lehrer, die Lehrerin. Die jährliche Befragung der Lehrpersonen zeigt, dass diese gerne in Schüpfheim unterrichten. Die Unterrichtsqualität an der Schule Schüpfheim ist mehr als nur gut, aber nicht nur gut. Darum, es gilt hartnäckig in die Unterrichtsqualität jeder Lehrperson zu investieren. Oder in den Worten des Bildungsforschers John Hattie ausgedrückt: «Herkunft und Intelligenz ihrer Schüler können Lehrer nicht ändern, den eigenen Unterricht aber wohl.»

Gute Führung und geklärte Rollen sind zwingende Voraussetzung für eine gute Schule.

Die Schulpflege hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stetig weiterentwickelt von einer Vertretung der verschiedenen Ortsteile zu einer fünfköpfigen Bildungskommission mit der Funktion eines Verwaltungsrates. Die strategische Führung der Schule Schüpfheim wird heute durch die Bildungskommission, die operative Führung durch die Schulleitung wahrgenommen. Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen sind klar, stufengerecht und transparent zugeordnet. Das führt zur Straffung der Abläufe, zu mehr Effektivität und Effizienz. Durch die Genehmigung der Teilrevision der Gemeindeordnung (Geschäftsführermodell) wird das an der Schule Schüpfheim gelebte Prinzip der Trennung zwischen operativer und strategischer Führung nahtlos und konsequent im neuen Gemeindeführungsmodell weitergeführt.

Damit das Prinzip der Trennung zwischen operativer und strategischer Führung erfolgreich wirkt, muss es gewollt, gelehrt, erlernt und verteidigt werden. Rollen müssen hartnäckig geklärt werden. Anstelle von Kontrolle tritt Controlling. Gegenseiger Respekt und Vertrauen ist «Gelingensbedingung» für die Umsetzung.

Übrigens, im August 2016 wird die Trennung zwischen operativer und strategischer Führung, die an der Schule Schüpfheim seit Jahren pionierhaft gelebt wird, im neuen Volksschulbildungsgesetz aufgenommen und «nachvollzogen».

Mit diesen fünf ausgewählten, bildungspolitischen Statements verabschiedet sich die «alte» Bildungskommission und übergibt ihr Mandat dem Gemeinderat, der «neuen» Bildungskommission und der Schulleitung. Bildung wird auch in Zukunft einen gewichtigen Beitrag für die Lösung der Herausforderungen, die unsere Gesellschaft zu bewältigen hat, leisten.

Urs Limacher
Präsident der Bildungskommission Schüpfheim

Bildungskommission der Gemeinde Schüpfheim



Hugo Petermann

Urs Limacher

Markus Stalder

Conny Stalder

Bruno Stalder

Kennzahlen

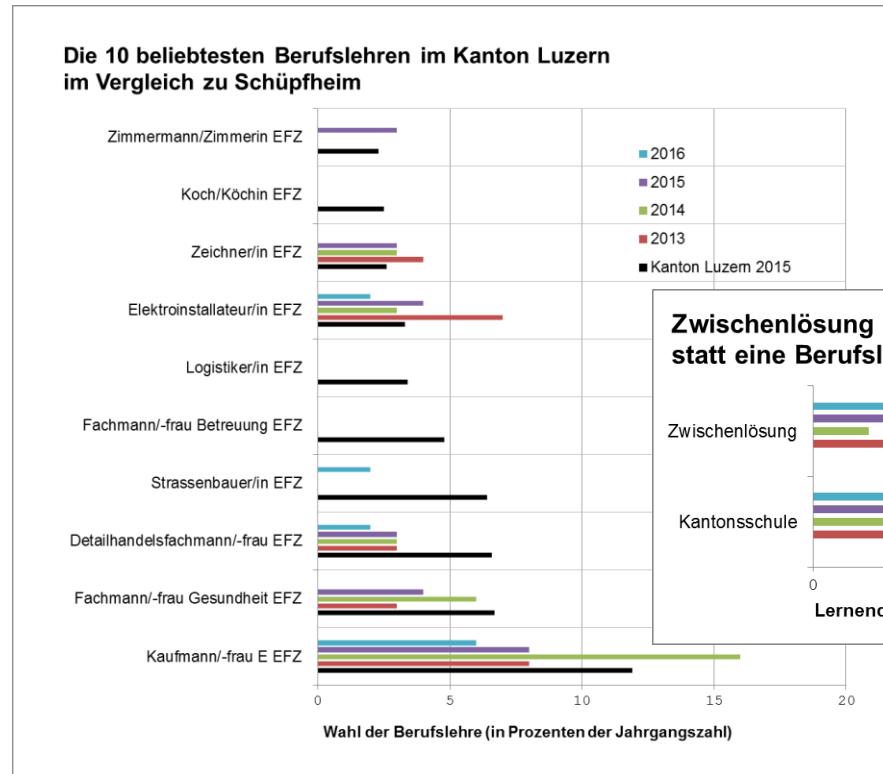
Schulstatistik	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Total Lernende	583	566	546	506	495	475	479	498
Anzahl Lernende aus Flühli	22	24	22	19	15	6	1	2
Anzahl Lernende aus Escholzmatt/Marbach	1	2	2	2	2	2	2	1
Anzahl Lernende andere Gemeinden	7	7	3	0	4	5	7	2
Lernende Kindergarten	50	50	50	47	54	54	78	81 (18 frw)
Lernende Primarschule	316	300	287	266	273	269	255	275
Lernende Sekundarschule	217	216	209	193	168	152	136	142
Anteil Fremdsprachige (absolut)	44	42	41	55	60	66	60	64
Anteil Fremdsprachige (relativ)	7.5%	7.4%	7.5%	10.9%	12.1%	13.9%	12.5%	12.9%
Anzahl Lernende DaZ	12	13	12	26	27	29	35	37
Anzahl Lernende IF ab 09/10	13	11	15	17	22	24	26	30
Anzahl Lernende IS ab 09/10	3	5	5	4	4	5	3	3
KG-Eintritt (gemäss Einwohnerkontrolle)	43	45	44	34	44	54	64	35* (47)
Anzahl Abteilungen	29	30	30	29	27	26	27	28
Lernende pro Abteilung	20.20	18.8	18.2	17.4	18.3	18.3	17.7	17.8
Lernende pro Abteilung Kindergarten - 1./2. Primarschule	22	17.75	17.8	16.9	17.0	17.1	17.4	18.2
Lernende pro Abteilung 3. bis 6. Primarschule	21.4	18.91	17.7	17.8	19.0	18.6	17.9	19.2
Lernende pro Abteilung Sekundarschule	19.8	19.64	19	17.5	18.7	19.0	17.9	17.8
Anzahl Lehrpersonen	63	63	64	60	59	55	56	56
Anzahl Pensen 0 – 35 %	13	14	11	10	12	10	9	10
Anzahl Pensen 35 – 85 %	25	23	25	24	23	20	24	23
Anzahl Pensen 85 – 100 %	25	26	28	26	24	24	23	23
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad	67%	69%	69%	68%	67%	71%	70%	70%
Lektionen Total	1207	1224	1200	1179	1125	1089	1122	1152
Anzahl Lektionen Regelunterricht (erteilte Lektionen)	997	1030	1007	954	903	867	899	918
Anzahl Lektionen IF/IS (inkl. Verfügungen)	131	118	115	120	126	121	112	117
Anzahl Lektionen DaZ	15	14	16	28	31	29	27	31
Anzahl Lektionen Entlastung (KLP-Funktion inkl. IS-Entl.)	31	33	33	43	40	47	57	59
Anzahl Lektionen Altersentlastung	14	17	17	18	9	9	10	10
Anzahl Lektionen Schulpool	19	12	12	16	16	16	17	17
Nicht unterrichtendes Personal in Stellenprozenten (SSA, SL, Biblio/PMZ, Betreuung)	410	410	425	446	444	444	444	444

* neues Eintrittsdatum Kindergarten ab 16/17 (Berechnung für 9 Monate)

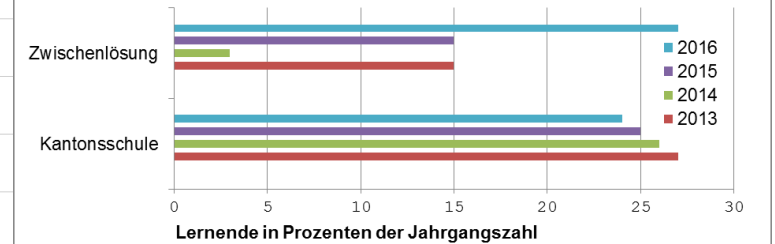
.. und noch ein wenig mehr Statistik

Anschlusslösungen unserer Schulabgänger/innen

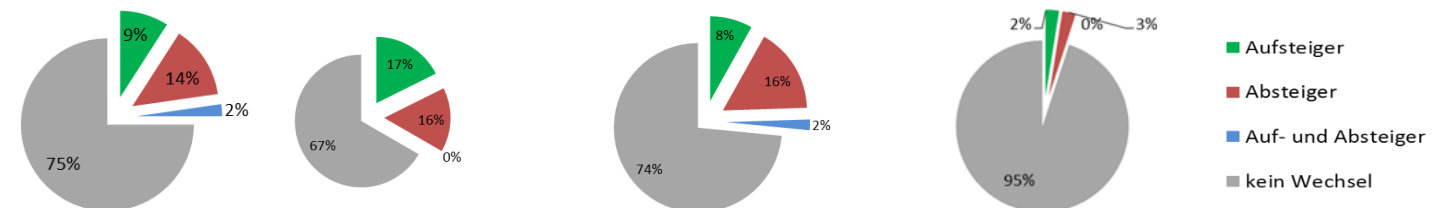
Kaufmann/Kauffrau	3
Automobil Mechatroniker	2
Hotelfachschule	2
Landmaschinenmechaniker	2
Anlage- und Apparatebauer	1
Automobilfachmann	1
Bäckerin/Konditorin	1
Detailhandelsfachmann	1
Elektroinstallateur	1
Fachfrau Gesundheit	1
Informatiker	1
Informatik Fachrichtung Applikationsentwickler	1
Maurer	1
Sanitärinstallateur	1
Schreiner	1
Strassenbauer	1
Zimmermann	1
Kantonsschule Schüpfheim	3
weiterführende Schule (FMS)	2
Zwischenlösung: startklar	4
Zwischenlösung: Agriprakti	3
Zwischenlösungen: Au-Pair, Austausch, Sprachaufenthalt	6
Jahrgang 3. Sek 15/16	40
Übertritt ab 2. Sekundar im Juli 2015 in die Kanti	9
Jahrgang insgesamt	49



Zwischenlösung oder Kantonsschulbesuch statt eine Berufslehre



Niveauwechsel in der Integrierten Sekundarschule (in den Fächern Mathi, Deutsch, Franz., Englisch)



Schulleben

Schulleben ... im Schulhaus Klusen

... weiteres Schulleben unter www.schule.schuepfheim.ch → Schulleben → Klusen



Echt Chluse

Das Schuljahr 2015/2016 wurde unter dem Motto "Echt Chluse" eröffnet. Nachdem die Schülerinnen und Schüler eine Ballonkarte gestaltet hatten, liess die ganze Klusen-Gemeinschaft die Ballone steigen. Anschliessend wurde beim Apéro auf das neue Schuljahr angestossen.

Schon nach wenigen Tagen füllte sich der Briefkasten mit den Karten, welche aus der ganzen Schweiz und dem nahen Deutschland zurückkamen.

Herbstwanderung

Bei trockenem Wetter fand an einem Dienstag im September die Herbstwanderung statt. Die Route der 3.-6. Klasse führte vom Sörenberg am Emmenuferweg entlang in Richtung Flüfli zum Wasserspielplatz. Die Schülerinnen und Schüler der 1./2. Klasse starteten ihre Wanderung im Klusen. Man traf sich am Mittag auf dem Wasserspielplatz, wo alle sich vergnügen konnten. Am Nachmittag kühlten sich die 3.-6. Klässler auf der Kneippanlage ab.



Flohmarkt mit Adventskonzert

Dieses Schuljahr fand im Klusen ein Adventsanlass mit Flohmarkt und Adventskonzert statt. Das Adventskonzert war ein gemeinsames Projekt der 3. - 6. Klässler vom Klusen und der Klassen 3a und 3b vom Moosmättli. Am Flohmarkt der Klusen-Schüler wurde ein buntes Allerlei angeboten. Dank guter Verkaufsstrategie der Kleineren und Grösseren konnten die Klassenkassen aller Klassen aufgepeppt werden.

Ressourcenvormittage

Unter dem Jahresmotto „Echt Chluse“ entstand die Idee, echte Ressourcen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Vorgängig machten sich die Kinder Gedanken über ihre persönlichen Stärken und Begabungen. Sie überlegten sich, was sie selbst (oder in Zweiergruppen) einer anderen Gruppe von Lernenden vorzeigen könnten. In den Kursausschreibungen versuchten die Kursleiter möglichst viele Mitschüler für ihr Vorhaben zu begeistern. Nachdem die Kurse erfolgreich durchgeführt wurden, schauten die Lernenden positiv auf die beiden Vormittage zurück.



Zitate der Kursbesucher/innen:

- "Mir hat das Basteln gefallen. Die Kursleiterinnen haben uns gut erklärt, wie wir den Kalender machen müssen."
- "Ich habe beim Tonen ein Töpfli gemacht. Dieses können wir zu Hause gerade für den Zucker gebrauchen."

Zitate der Kursleiter:

- "Ich habe gelernt, dass es manchmal stressig ist, wenn ein paar Schüler langsamer sind als andere. Die meisten haben aber schnell verstanden, wie man die Raupe basteln muss."
- "Es war nicht einfach, beim Fussballtraining alle unter Kontrolle zu halten. Aber es machte Spass, einmal Chef zu sein."
- "Ich habe gelernt, dass man den Teilnehmern gut vorzeigen muss, wie man das Heuherz bastelt. Sie haben aber gut zugehört, ich habe ihnen gerne geholfen."

(Text und Bilder: Team Klusen)

Schulleben ... im Schulhaus Dorf

... weiteres Schulleben unter www.schule.schuepfheim.ch → Schulleben → Dorf/Pfarreiheim

Waldfest 2015 (Kindergarten)

Am 28. Oktober trafen sich alle Kinder der vier Kindergärten im Sagenwald zu einem grossen, gemeinsamen „Waldfest der Tiere“. Mit passendem Kopfschmuck machten sich Hasen, Igel, Eichhörnchen und Mäuse auf den Weg in den Wald. Dort angekommen, vergnügten sich alle mit verschiedenen Spielen, tanzten zur Handorgelmusik und konnten sich anschliessend an einem grossen Znüni-tisch verköstigen. Es war ein gemütliches, farbenfrohes Fest bei wunderbarem Herbstwetter.

Der Wald und die Jahreszeiten (Erstklässler SH Dorf und Klusen)

Die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen erlebten und beobachteten an drei Vormittagen, wie sich der Wald im Wandel der Jahreszeiten verändert. Am Donnerstag, 22. Oktober, fand der erste Waldtag statt. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler einiges entdecken. Jede Baumrinde ist anders: mal gestreift, mal gepunktet, bemoost, rau, glatt usw. Als kleine Forscherinnen und Forscher gingen die Kinder der Frage nach: „Warum füllt sich der Wald eigentlich nicht mit Blättern auf, wenn jeden Herbst so viele neue Blätter dazukommen?“ Die Kinder waren mit voller Begeisterung dabei und erkundeten den herbstlichen Waldboden. Kurz vor Weihnachten erlebten sie den Wald im Winter. Dabei lauschten sie einer Weihnachtsgeschichte, und für die Tiere konnten sie anschliessend Weihnachtsbäume schmücken. Kaum war der Winter vorbei, fand dann auch schon der letzte Wald-Projekttag unter dem Motto „Frühling“ statt. Nicht umsonst heisst es: „Der April macht was er will!“ Und so verbrachten die Kinder den Morgen im Schnee. Das liess sie jedoch nicht davon abhalten, Zwergenhäuschen zu bauen, mit Fernrohren den Wald in seinen Details zu erforschen, Tierstimmen nachzuzuhören und dabei einander zu suchen. Zum Abschluss durfte jedes Kind ein feines Buchenbrötchen zubereiten.



Geschichten-Karte		Klasse 2a	Klasse 2b	
<p>2. Klasse Klusen</p> <p>Levin Eine Zitrone mit Propeller Nadine Die Trolle David Die Zitrone bekommt Beine Andreas Das Xylophon und das Sparschwein Angela Die drei besten Freunde Linda Die Hexe und der Hexenbesen</p>	Sascha D.	Der Schlüssel und der Föhn in der Kanalisation	Lynn Sara und die Zauberritrone	
	Stefan	Der Osterhase mit dem Ei	Labinot	Die dunkle Welt
	Konny	Der Kaktus und das Schwein im Estrich	Ricki	Die Ente weckt alle auf
	Lars	Die eingesperrte Zitrone	Alexa	Der Goldschatz
	Sven	Der Traktor und der Besen	Livia	In der Schule
	Abudi	Der Regenschirm und die Zitrone	Gianna	Die Schlittschuhe und der Föhn
	Remo	Das arme Schwein	Kalid	Geistergeschichte
	Gjon	Die zwei Freunde	Gabriel	Gabriel hat keine Idee
	Noe	Das dicke Sparschwein	Sascha E.	Das Schwein
	Emma	Der Dreck	Fabio	Das Schwein und der Regenschirm
	Ujara	Der Schreck	Silvio	Reise um die Welt (Teil 1)
	Mia	Die Frau mit den roten Augen	Mario	Reise um die Welt (Teil 2)
	Aline	Das Zimmer wird aufgeräumt	Celina	Die wilden Fussballhelden
	Nora	Das unhöfliche Kind	Anastasia	Der Kaktus und die Zitrone
	Joana	Das Schwein und der Schlüssel	Iabea	Die Feder wird nie trocken
Zora	Die Jagd geht los	Luana	Der Kaktus und das Kerzenmädchen	
Elena	Die Kinder	Sara	Der Traktor	
		Jana	Lyly und Linea (Teil 1)	

Geschichtencafé der Zweitklässler

Die Zweitklässler wurden von der Schreibmaus Giuseppe aufgefordert, Geschichten gegen die ins Fantasieschloss eindringende Langeweile zu schreiben. Drei Wochen lang erfanden die Kinder alleine, zu zweit oder in Gruppen Geschichten und hielten sie auf Papier fest. Als Abschluss hatten die Eltern im Geschichtencafé Gelegenheit, bei einem Getränk den selbst geschriebenen Geschichten der Zweitklässler zu lauschen. Bei so vielen spannenden und lustigen Geschichten wird uns in Zukunft bestimmt nicht mehr so schnell langweilig!

Boden ist mehr als „Dräck“ (4. Klasse)

Erde, Dreck, Boden - was ist das eigentlich? Im Grunde nichts anderes als verwittertes Gestein und zersetzte Lebewesen. Dazu kommen noch Luft, Bakterien, Würmer und Wasser. Diese beeindruckende Erkenntnis durften die SchülerInnen der 4a/b während rund 10 Wochen machen. Sie entdeckten auf vielfältigste Weise, dass der Boden unsere Lebensgrundlage ist: ohne Boden kein Leben, kein Essen, kein Wohnen und kaum Trinkwasser. Durch Graben, Sehen, Fühlen und Riechen wurden die Eigenschaften des Bodens und seiner Lebewesen ausgiebig erkundet und reflektiert. Mit viel Ausdauer und hoher Motivation (auch bei Dauerregen) durften unsere SchülerInnen draussen in der Natur erfahren, dass in einer Handvoll Boden mehr Tiere leben als Menschen auf der ganzen Erde. Der Höhepunkt bildete, nebst dem Besuch in der Gärtnerei Finsterwald, die Besichtigung der Kompostieranlage der Firma Bieri Felder AG im Werkhof Chlusbode.



(Text und Bilder: Team Dorf)

Schulleben ... im Schulhaus Moosmättli

... weiteres Schulleben unter www.schule.schuepfheim.ch → Schulleben → Moosmättli

Schuljahresstart: Im Schulhaus Moosmättli wurde das Schuljahr unter dem Motto „Gemeinsam lernen“ gestartet. Zuerst hiess man singend die neuen Schüler willkommen und danach erstellte man in klassendurchmischten Gruppen die Teile eines grossen Schulhaus-Puzzles. Am Schluss zeigten die „alten Hasen“ den „Neuankömmlingen“ das Schulgelände.



Herbstwanderung: Nach den Herbstferien wurde der Hausberg „Farneren“ von der ganzen Moosmättli-Schulgemeinschaft bezwungen. Auf verschiedenen Wegen – die einen durch den Nebel – die andern mit Sonne und Nebelmeer - gelangte man zum Stolenhüttli um gemeinsam zu bräteln und zum gemütlichen Zusammensein. Danach begab man sich auf den Abstieg am Stolenkreuz vorbei.

Adventsanlässe: Mit einem wunderbaren Theater der 6. Klasse von Ruedi Schnider wurde die Schulgemeinschaft auf den Advent eingestimmt.

Anfang Dezember waren die 3.-Klässler zu Gast am Adventsanlass im Klusenschulhaus. Zusammen mit den 3.-6.-Klässlern vom Klusen wurden Weihnachtslieder eingeübt und den zahlreich erschienenen Besuchern wunderbar vorgetragen. Während die Schüler des Klusenschulhauses erfolgreich einen Flohmarkt betrieben, haben die 3.-Klässler vom Moosmättli drei Marktstände mit selber hergestellten Weihnachtskarten und Windlichtli geführt. Der Erlös wurde später für verschieden Lernausflüge genutzt.

Die 5./6.-Klässler haben mit einem gemeinsamen Advents-Chor den Bewohnern des Altersheims eine grosse Freude gemacht.



Lernausflüge: Die 3.-Klässler waren in Luzern. Sie besuchten das Naturmuseum und das Historische Museum und durften danach viel Spannendes im Wasserkraftwerk Rathausen erleben. Die 5.-Klässler haben die Stadt Luzern erkundet und viel entdeckt, was sie zuvor im Unterricht gelernt hatten.



Sportliche Anlässe: Die 3.-Klässler (und auch ihre Begleitpersonen) standen am „Dario Cologna Funparcour“ zum ersten Mal auf Langlaufskiern und hatten trotz regnerischem Wetter grossen Spass. Einige 6.-Klässler zeigten ihr fussballerisches Können am „Credit Suisse Cup“ und ein paar andere 6.-Klässler bewiesen ihr Talent am „Scool Dance Award“. Auch der Leichtathletik-Vormittag bot Gelegenheit für einige Spitzenleistungen. Bei besten Wetturvoraussetzungen wurde mit viel Freude viel geleistet.



Projekttag: An den Projekttagen unter dem Motto „Teamwork“ hatten die 3./4.-Klässler gezeigt, wie viel Tolles entstehen kann, wenn man zusammenarbeitet. Auf den Projekttag „Gschichte us dr Chichte“ vom Schulhaus Moosmättli und die Projektwoche „Natur pur“ der 5./6.-Klässler, beides im Juni, dürfen sich die SchülerInnen noch freuen.



(Text und Bilder: Team Moosmättli)

Schulleben ... im Schulhaus Oberstufe

... weiteres Schulleben unter www.schule.schuepfheim.ch → Schulleben → Sekundarstufe I

Seit diesem Schuljahr ist die Umstellung vom getrennten Sek-Modell zum integrierten Modell abgeschlossen. Die 3. Sek ist in ihren "Lernlandschaften" gestartet und hat das neue Angebot des "Lernateliers" am Freitagnachmittag rege genutzt. Vielfältige Kursangebote wie Russisch, Theater oder Klettern standen auf dem Programm.



Unsere Schule hatte sich als "Integrierte Sekundarschule Schüpfheim" mit einem Dossier für den "Schweizer Schulpreis 2015" angemeldet. Ein Jurorenteam liess sich im Herbst 2015 durch die Schule führen, besuchte Unterrichtslektionen und sprach mit Lernenden, Eltern und Lehrpersonen. Als eine der 12 herausragenden Schulprojekte der Schweiz wurde die ISS Schüpfheim nominiert! So

konnte am 2. Dezember eine Delegation, bestehend aus dem Schülerrat und Lehrpersonen des Begleitteams, nach Zürich reisen und an der Preisverleihung teilnehmen.

An der Schüler-Vollversammlung vom 26. März 2015 wurde beschlossen, dass neben dem Schneesporthag ein zweiter Wintersportanlass durchgeführt werden soll. Dieser "Schneeplausch" fand auf der Chienismatt statt. Bei strahlendem Wetter massen sich alle in verschiedenen Disziplinen wie Schneeskulpturen bauen, Tazzelwurm-Skirennen oder Schneeballwerfen. Lachen und glückliche Gesichter begleiteten uns den ganzen Tag!



Auch der reguläre Schneesporthag wurde zu einem besonderen Erlebnis. Dank dem Einsatz einiger Lehrpersonen konnte eine grosse Auswahl von verschiedenen Schneesporthgeräten angeboten werden. So konnten Lernende neue Sportarten wie Snowboardfahren, Schneeschuhlaufen oder Schlitteln ausprobieren.

Am 20. Mai feierte die ganze Oberstufe ein Schulfest. Verschiedene Ateliers, musikalische, turnerische und szenische Darbietungen in einem Showblock sowie die Festwirtschaft mit Angeboten aus dem Znünimärt luden zum Ausprobieren und Verweilen ein. Durch das Engagement vieler wurde dieses Schulfest zu einem unvergesslichen Abend.



(Text: Monika Lötscher)

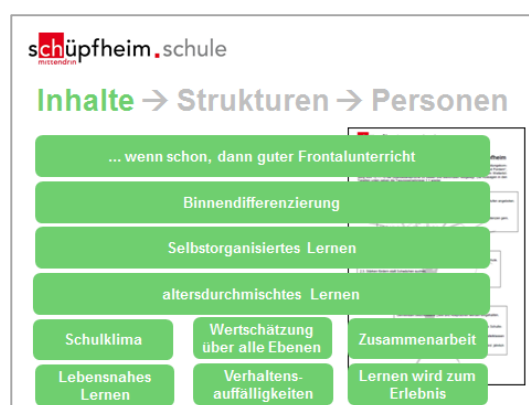
Entwicklungsschwerpunkte

Schul- und Unterrichtsentwicklung

- Nomination unserer integrierten Sekundarschule (ISS) für den Schweizer Schulpreis
- Schulentwicklungsschwerpunkte durch das Team definiert (Schulprogramm)
- Einführung einer Steuergruppe
- Kompetenzorientierung als Unterschied zwischen „Wissen“ und „Können“ (Lehrplan 21)

Die Nomination für den Schweizer Schulpreis führte zu einem Besuch unserer ISS von vier ausgewiesenen Schulexperten. Interviews und Unterrichtsbesuche waren Grundlage für ihren Evaluationsbericht. Wir haben diese externe Qualitätsbeurteilung als Basis für die Weiterentwicklung unserer Sekundarschule genommen. Zu sichern und erhalten gilt es das gute Klima, die Partizipation auf Ebene Lernende und Lehrende und den Integrationserfolg. Verbesserungspotenzial hat der geführte Unterricht. Hier hat die Schulleitung einen Entwicklungsschwerpunkt für die kommenden Jahre gesetzt.

Nebst dieser Vorgabe (und weiteren – vgl. Abbildung rechts) hat das Lehrpersonenteam anlässlich der SCHILWE vom 12. März 2016 pro Zyklus zwei Entwicklungsschwerpunkte gesetzt. Diese zyklusinterne Definition eines Schulprogrammes war zugleich Auftakt für die neue Steuergruppe an der Schule Schüpheim. Drei Personen pro Zyklus bilden eine Steuergruppe, welche der Schulleitung bei Entwicklungsfragen beratend zur Seite steht. Die Arbeit der Steuergruppe hat einerseits Initiativcharakter (was muss angepackt werden) und andererseits soll sie bei Umsetzungen Fragen der Priorisierung und des Ressourceneinsatzes mitbeantworten.



Im Rahmen der Vorbereitung auf den Lehrplan 21 stand im Schuljahr 15/16 immer wieder die Kompetenzorientierung im Fokus der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Kompetenzorientierung ist nichts Neues. Denn Kompetenzorientierung bedeutet u.a. vermehrt handelndes und entdeckendes Lernen und dies ist seit längerem erklärtes Ziel der Schule Schüpheim. Wissen ist die Basis – verstehen und anwenden ist das Ziel. Methodik und Didaktik haben sich danach auszurichten. Daher galt das Augenmerk bei den pädagogischen Sitzungen und den SCHILWE-Veranstaltungen diesem Aspekt der Unterrichtsentwicklung.

Personalentwicklung

- fachlich und methodische Vorbereitung auf den Lehrplan 21
- Einführung von Fachleitungen im Zyklus 1 und 2
- Q-Gruppe als Instrument und Zeitgefäss für die individuelle Entwicklungsanalyse
- drei oder vier Hochzeiten ...

An den pädagogischen Sitzungen und an SCHILWE-Halbtagen haben die neuen Fachleitungen des Zyklus 1 und 2 den Austausch in ihrem Fach moderiert. Dabei galt es, die Erfahrungen aus den LP21-Kursen auszutauschen. Auf einen Kurzrapport über den besuchten Kurs folgten Beispiele „guter Praxis“ von kompetenzorientiertem Unterricht. Anwendung und Transfer zur eigenen Praxis waren die logische Fortsetzung.

Nebst dem kollegialen fachlichen Austausch reflektierten die Lehrpersonen mit kollegialer Hilfe im Rahmen der Q-Gruppensitzung ihren Entwicklungsstand auf dem Weg zum Lehrplan 21, bzw. zu einem kompetenzorientierten Unterricht. Desgleichen galt für die Lehrpersonen der Sekundarstufe im Sinne der persönlichen Zielerreichung im Vergleich zu den Zielen des ISS-Konzeptes. Die persönliche Rechenschaftslegung erfolgte im jährlichen Mitarbeitergespräch mit der Schulleitung.

Als Personalentwicklung – mit oder ohne Zutun der Schule – können im weitesten oder gar engem Sinn die Hochzeiten von Theres Schmid-Furrer, Regina Zemp und Isabelle und Renzo Steiger-Tschopp bezeichnet werden. Wir gratulieren herzlich!

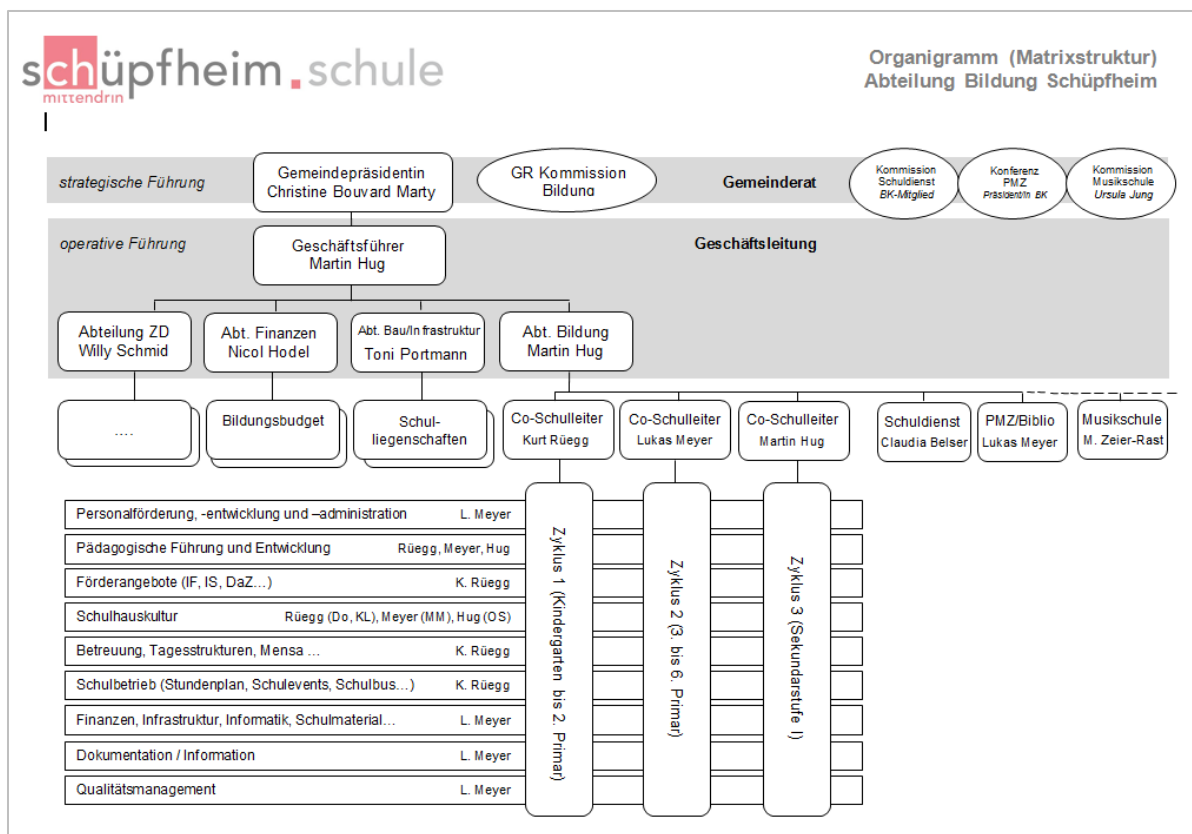
Organisationsentwicklung

- Einführung der Integrierten Sekundarschule (ISS) abgeschlossen
- 2-jähriger Kindergarten vorbereitet
- neue Schulführungsorganisation mit Gemeindeführungsmodell gekoppelt und personell besetzt

Die Einführung der Integrierten Sekundarschule wurde dieses Schuljahr abgeschlossen. Erstmals wurden die Abschlussklassen mit Lernlandschaften geführt. Das Konzept aus der „Anfangszeit“ konnte erfolgreich umgesetzt werden und wurde in seiner inhaltlichen Kernaussage bestätigt. Mit einer detaillierten Umsetzungshilfe wird die Kontinuität und Nachhaltigkeit der Entwicklungsarbeit gesichert. Erfreulicherweise bestätigen uns Rückmeldungen, dass ein Kernelement des neuen Konzeptes Wirkung zeigt: Die Selbstständigkeit der Lernenden hat sich deutlich verbessert! Die Nomination für den Schweizer Schulpreis war ein starkes Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Schulfest vom 20. Mai. 2016 – initiiert und organisiert vom Schülerrat – ist Tatbeweis.

Die Vorbereitungen für den 2-jährigen Kindergarten sind abgeschlossen, es kann im Sommer 2016 losgehen. Das neue freiwillige Angebot wurde an einer öffentlichen Info-Veranstaltung im November 2015 vorgestellt. Die Kindergartenlehrpersonen verstanden es ausgezeichnet, das altersgerechte und altersgemischte Lernen zu erklären: Fein- und Grafomotorik, Sprache, Wahrnehmung, Bewegung, Formen und Mengen waren Themen der Ateliers. Gut ein Drittel der Eltern nehmen das Angebot wahr und schicken ihr Kind in den 2-jährigen Kindergarten. Nur gerade zwei nutzen die Möglichkeit des halbjährlichen Eintritts.

Aufgrund der neuen Gemeindeorganisation „rückt“ die Volksschule ab Sommer 2016 deutlich näher an die Organisationsstruktur der Gemeinde. Mit der Einrichtung der Abteilung Bildung mussten Zuständigkeiten und Rollen neu definiert werden. Die Klärung von Führungsfragen stand daher im Schuljahr 15/16 im Vordergrund. Die Chance wurde genutzt und ein neues – den Strukturen des Lehrplan 21 angepasstes – Organigramm erstellt. Bildungskommission und Gemeinderat hielten bei der Volksschule am Prinzip der Matrixstruktur fest. Die Eingliederung der verschiedenen „Bildungsdienststellen“ in die Abteilung Bildung wurde beschlossen. Eine neue dritte Schulleitungsstelle wurde ausgeschrieben und in der Person von Lukas Meyer besetzt. Die neue Schulleitung hat sich in zwei Klausursitzungen konstituiert. Die personelle und pädagogische Führung erfolgt getrennt nach Zyklen (gemäss Lehrplan 21), die fachliche Führung wird in einer Matrixstruktur wahrgenommen.



Personelles

Verabschiedungen Ende 15/16



Jasmin Fehlmann

startete ihre Berufslaufbahn als Lehrerin bei uns in Schüpfheim im Schuljahr 09/10. Sie war Klassenlehrerin in einem Vollpensum an der 4. Primar im Schulhaus Moosmättli. „Bewegte Schule“ und Pausenplatzspiele im Rahmen des Projektes „rundum fit“ hat sie im Schulhaus Moosmättli eingeführt und begleitet. Sie war zudem als Praxislehrperson an unserer Schule tätig. Ab dem Schuljahr 13/14 reduzierte sie ihr Pensum, wechselte zur Fachlehrperson und vereinbarte so Familienfrau und Berufstätigkeit.



Marie-Louise Küng

arbeitete während über 20 Jahren als Fachlehrperson an unserer Sekundarschule. Obwohl „von Haus aus“ Französischlehrperson und begeisterte Sprachlerin, bestand ihre Hauptanstellung und somit ihr Engagement an unserer Schule im Fachbereich Bildnerisches Gestalten. Sie hatte in den vergangenen Jahren diese Fachleitung inne. Marie-Louise Küng liegt die Bildung im Bereich Kunst am Herzen. In diesem Sinne führte sie auch die BG-Oster-Woche im Rahmen des SEKplus-Programmes durch. Marie-Louise Küng geht im Sommer 16 vorzeitig in Pension.



Corina Wanzenried

trat nach ihrer Ausbildung an der PH Graubünden im Sommer 2009 ihre erste Stelle in Schüpfheim an. Sie übernahm eine 2./3. Sammelklasse als Klassenlehrperson. Seit dem Schuljahr 2010-11 unterrichtete sie als Klassenlehrperson (3./4. Kl.) im Schulhaus Dorf. Sie stellte sich wiederholt als Praxislehrperson für die Grundjahrausbildung der PH Luzern zur Verfügung. Als Schulhausansprechperson organisierte, informierte und koordinierte sie Anlässe und Betrieb im Dorfschulhaus. Corina Wanzenried wechselt aufs Schuljahr 16/17 an die Schule Doppleschwand.



Dolores Wicki

startete nach ihrer Ausbildung ihre Unterrichtstätigkeit in Marbach, nach den „Wanderjahren“ in Werthenstein, Eschenbach, Wolhusen, Doppleschwand und Malters wechselte sie im Jahre 1992 an die Schule Schüpfheim. Bis im Jahr 2000 arbeitete sie in einem Teilpensum im Dorfschulhaus an allen Stufen der Primarschule. Danach wechselte sie in den Klusen und führte in Penseinteilung mit Marianne Dietrich die Sammelklasse der 1./2. Primar. In typischer „Klusenmanier“ gestaltete Dolores Wicki den Schulalltag mit und übernahm die eine oder andere Aufgabe zur Pflege der Hauskultur. U.a. vertrat sie auch den Klusen im Redaktionsteam für das Schulfenster im Entlebucher Anzeiger.

Neuanstellungen fürs Schuljahr 16/17



Anita Bucher wird Klassenlehrperson an einer der drei 1. Primarklassen im Dorfschulhaus. Anita Bucher kommt aus Luzern, hat einen Abschluss als Drogistin und schliesst ihr Studium zur Primarlehrperson an der PH Luzern im Sommer 16 ab.



Franziska Emmenegger wird die Primar 6b im Moosmättli übernehmen. Sie kommt aus Escholzmatt, wohnt in Marbach und unterrichtete in Doppleschwand als Klassen- und Fachlehrperson. Ihre Erstausbildung war ein KV-Abschluss, im 2013 erwarb sie das Lehrdiplom an der PH Bern.



Carole Jordan wird als Klassenlehrperson an einer 1. Primar im Dorf im Einsatz sein. Carole Jordan hat im 2015 ihren Abschluss an der PH Schwyz gemacht. Sie stammt aus Andermatt und arbeitete als Lehrperson an der Kreisschule Urner Oberland.



Heidi Lingg Arnold übernimmt ein IF-Kleinpensum am Kindergarten und der 1. Primar (beide im Dorfschulhaus) und zusätzlich ein Kleinstpensum als Kindergartenlehrperson. Heidi Lingg kommt aus Kriens, ist ursprünglich Kindergartenpädagogin und hat sich zur Lerntherapeutin weitergebildet.



Lukas Meyer ist neuer Schulleiter an unserer Schule. Lukas Meyer wohnt in Wolhusen, ist 43-jährig, hat nach dem Handelsdiplom das Lehrerseminar in Zug als Primarlehrer abgeschlossen, im 2001/02 das Schulleiterzertifikat und im 2009 einen Abschluss MAS BA der HS Luzern erworben. Er hat Unterrichtserfahrung (auch als 5./6.-Lehrperson in Schüpffheim) und Schulleitererfahrung und bringt weiteres Wissen und Erfahrung im Bereich Führung als mehrjähriger Leiter des Bereichs Erlebnis (Tropenhaus Wolhusen) mit. Lukas Meyer übernimmt die personelle und pädagogische Führung des Zyklus 2 (3. bis 6. Primar) und zudem die fachliche Führung in verschiedenen Bereichen.



Petra Reichmuth tritt ihre erste Stelle als Klassenlehrperson an der 1./2. Primar im Klusen an. Petra Reichmuth stammt aus Ruswil und macht ihren Abschluss an der PH Luzern im Sommer 16.



Isabel MacDonald übernimmt ein Kleinpensum als Fachlehrperson Bildnerisches Gestalten an der Sekundarschule. Isabel MacDonald stammt aus Schüpffheim und wohnt auch in Schüpffheim. Sie schliesst ihre Ausbildung zur Sekundarlehrperson im Sommer 16 an der PH Luzern ab.